



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XXIV. Dr. Swift sucht Hrn. Pope wegen seiner Abwesenheit zu beruhigen.  
Geführte Klage über seine Kränklichkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

etwas haben, das dem Werth eines Freundes beykdmmt. Für diesesmal Gott befohlen; ich wünsche, daß Sie jeden Freund, zu dem Sie gehen, so vergnügt und glücklich finden, als traurig und betrübt jeder Freund ist, den Sie hier verlassen haben.

---

## 24. Brief.

Von

Dr. Swift an Herrn Pope.

---

Dublin den 12 Oct. 1727.

Lange habe ich meine Vernunft über den Zustand, worinn ich mich befinde, zu Rath gezogen, und ihrem Ausspruche nach, habe ich es für das gescheiteste gehalten, dorthin zurückzukehren, wo das Schicksal mir eine Heimath angewiesen hat, wo ich ein grosses Haus, Bediente und Bequemlichkeit habe. Es kam

schlimmer mit dir werden, als es ikt ist, dachte ich, und dann hast du keinen Zufluchtsort. Darum hielt ich es für besser, nach Irland zurückzukehren, als einen entlegenen Theil von England zu besuchen. Hier ist mein Unterhalt, hier ist meine Bequemlichkeit. Wenn es Gottes Wille ist, mir meine Gesundheit wieder zu schenken, bin ich sehr bereitwillig eine dritte Reise zu unternehmen; sollte dieses aber nicht seyn, so müssen wir scheiden; wie alle Menschen von einander geschieden sind. Sie sind der beste, der gütigste Freund; ich kenne keinen, tod oder lebendig, dem ich so viel Dank schuldig bin, als Sie von mir zu fordern haben: — und wenn Sie mich je böse gemacht, so haben Sie es durch Ihre übertriebene Vorsorge für mich gethan. Ich habe oft gewünscht, daß Gott der Allmächtige der Schwachheit der Menschen so weit noch nachsehen und zulassen möchte, daß alte Freunde in jener Welt sich einander wieder fänden. Sollte ich eine himmlische Utopia schreiben, so würde dieses mein Entwurf seyn. Diesen wilden Flug müssen Sie mir zu gute halten, weil ich schwindlicht und taub bin.

Ich finde es bequemer hier krank zu seyn; hier habe ich mich nicht darüber zu härmern, daß ich meine Freunde unruhig mache; doch würde mein Schwindel allein nicht Ursache genug gewesen seyn England zu verlassen, wenn diese ungesellschaftliche, trostlose Taubheit mich nicht ganz ermüdet hätte. Und ich glaube, ich würde wiederum vom Gasthose zurückgekommen seyn, wenn ich nicht gefürchtet hätte, daß mein Bessersseyn bloß eine gute Zwischenstunde wäre; zudem war es spät im Jahre, und mein Urlaub nächst zu Ende. Nebst vielen andern Fehlern, die ich habe, würde ich auch eine schlechte Beurtheilungskraft besitzen, wenn ich Ihre Freundschaft und Güte in Zweifel zöge. Es hat Gott aber gefallen, Ihnen keinen solchen Gesundheitszustand zu schenken, daß Sie viel Vorsorge für einen kranken Freund, zu Ihrer eignen Kränkung übernehmen können. Zwey kranke Freunde haben sich noch nie gut beysammen geschickt. Ein Krankenwärteramt steht Dienstboten und unterthänigen Gesellschaftern am besten an; denen ist unser Leiden ganz gleichgültig, und macht ihnen Kummer. Wenn aber Sie

bey mir wären, würde sich die Sache ganz anders verhalten; Sie könnten alle Besuche abweisen, und ich habe ein großes Haus, wo wir, wenn wir auch beyde zugleich krank wären, nicht einmal nöthig hätten, einander zu hören. Eine Anzahl betagter ordentlicher Leute beyderley Geschlechts, die von keiner Bedeutung sind, und die nöthigen Gaben, uns zu pflegen, besitzen, die kreischen können, wann ich taub bin, und leise gehen, wann ich bloß schwindlicht bin, und gern schlafen möchte, steht mir zu Befehl.

Ich hatte noch eine andre Ursache, warum ich so sehr nach Hause eilte — ich wollte mir einen neuen Aufseher anschaffen, weil der alte meine kleine Umstände grausam in Verwirrung gebracht hatte, die mir jedoch so gleichgültig geworden sind, daß ich glaube, ich werde lieber zwey oder drey hundert Pfund Sterling verlieren, als mich mit Rechnungen plagen; ich habe folglich alle Eigenschaften, um ein Lord zu seyn, und Peter Walters Händen übergeben zu werden.

Ich flehe zu Gott, Herrn Congreve's angefangene Genesung möge gedeyen, obschon er es nicht wie Sie, verdienet; denn er hat zu stark auf die Gesundheit, womit ihn die Natur begabet hatte, losgestürmet.

Ich hoffe, daß mein Wirth zu Whitehall seiner Versorgung näher ist, als er war, wie ich ihn verließ; wie der Prediger sagte, der Tag des Gerichts ist näher, als er je vorher gewesen ist.

Gott wolle Ihnen Gesundheit schenken, det salutem, det opes; animam æquam tibi ipse parabis. Horaz, sehen Sie, wünschet sich sowohl Geld als Gesundheit; und ich wollte eine Krone drauf wetten, daß er sich Kutsch und Pferde gehalten hat: — Und ich will nie ein Freund des Hofes werden, bis Sie es auch so machen.